



Das Kaltbrunner Riet 2005

Bericht der Geschäftsstelle

Beobachtungen und Erfolgskontrolle

Im Rahmen von Forschungsprojekten, Langzeitmonitorings, speziellen Erhebungen sowie bei Beobachtungsgängen kamen im Berichtsjahr erneut zahlreiche Informationen zusammen und fanden Eingang in mehrere faunistische und floristische Listen.

Vegetation

Am 24. 06. führte der Botaniker Jacques Burnand die alljährlichen Vegetationserhebungen durch, die Teil des Langzeitmonitorings 1998-2008 sind. Ziel ist es, die langfristige Ausbreitungstendenz von Schilf, Hochstauden, Goldrute, Strand-Pfeifengras und Torfmoosen zu dokumentieren. Er wurde dabei von der Geschäftsstelle unterstützt. Besonders eindrücklich waren die vielen Sumpfgladiolen, die 2005 am bekannten Standort blühten. Offenbar breitet sich diese seltene Art aus.

Im Rahmen eines Versuchs mähten Dölf Widmer und Klaus Robin eine definierte Fläche einer Feuchtwiese im Bereich des Infopavillons bereits im Frühsommer. Damit soll getestet werden, ob sich der Bestand der Spätblühenden Goldrute mit einem Frühschnitt schwächen lässt, wie dies andernorts mit Erfolg versucht worden ist.

Wirbellose

Im Rahmen des Langfristmonitorings erhob der Biologe Claude Meier die Situation der Wirbellosen. Obwohl einige Arten wie Eibischfalter, Sumpf-Heidelibelle und Gefleckte Heidelibelle nicht gefunden worden waren, lagen erfreuliche Resultate vor. So hatten sich der Grosse und der Kleine Moorbläuling knapp bis gut gehalten. Zudem hatten sich der Skabiosenscheckenfalter wie das Blauauge positiv entwickelt. Auch die Schiefkopfschrecke, die Sumpfschrecke und die Kurzflügel-Schwertschrecke zeigten konstante bzw. positive Bestandstrends.

Amphibien und Reptilien

Im Berichtsjahr wurden, ebenfalls im Rahmen des Langzeitmonitorings 1998-2008, die Amphibien erhoben. Weitere Daten stammten von Mitgliedern der Fachkommission, von der Geschäftsstelle und privaten Beobachtern. Nachgewiesen werden konnten Bergmolch, Kammmolch, Grasfrosch, Wasserfrosch, Laubfrosch und Erdkröte. Hingegen gelangen 2005 keine Nachweise des Teichmolchs und der Gelbbauchunke.

Die Zahl der Rufer beim Laubfrosch war wesentlich geringer als in den beiden Vorjahren. Ob dieser Sachverhalt durch die sehr kühle Witterung im Frühjahr bedingt war oder eine Spätfolge der Trockenheit 2003 darstellte, muss offen bleiben. Von den Reptilien lagen Beobachtungen der Ringelnatter (mehrfach erwachsene und diesjährige Tiere; zudem ein Totfund und ein frischer Hautfund), der Zauneidechse (ebenfalls zahlreiche Jungtiere; ausserdem ein Totfund) und der Blindschleiche (ein Totfund) vor. Von der Waldeidechse und der Schlingnatter fehlten 2005 erneut Nachweise.

Lachmöwe

Im Artenförderungsprojekt Lachmöwe, das unter der Leitung des Biologen Martin Spiess, Schweizerische Vogelwarte, Sempach, steht, waren im Berichtsjahr versuchsweise 16 Einzelnestplattformen angeboten worden (Abb. S. 2), die eine gute Akzeptanz fanden. Trotz dieser Unterstützung ergaben sich wesentlich ungünstigere Resultate als im Vorjahr. Die Schlupfphase war in eine Periode massiver Starkregen gefallen, was eine plausible Erklärung für die Brutaufschläge und die Kükensterblichkeit sein könnte. Aufgrund der stark in die Länge gezogenen Brutperiode war es schwierig,

Grünes Heupferd (Tettigonia viridissima) auf einem Stängel des Echten Labkrautes (Galium verum)





*Gelegekontrolle in der Lachmöwenkolonie;
der Zivildienstleistende Stephan Schmid notiert
Zahl der Eier; 25.5.2005*

die Zahl der Flügglinge zu eruieren. So wurden noch Ende Juli die letzten flugunfähigen Jungvögel beobachtet. Insgesamt kann von mindestens 15 flügge gewordenen Lachmöwen ausgegangen werden, was eine sehr geringe Nachwuchsrate darstellt. Nicht auszuschliessen ist weiterhin der Einfluss von Prädatoren. So fand K. Robin während der Gelegekontrolle vom 25.5. eine Uhufeder neben einem der Kunstnester.



*Auf einem nicht benützten Schwimmnest der
Lachmöwe sonnt sich eine prächtige
Ringelnatter; 9.6.2005*

Der Zug der Lachmöwe aus dem Mittelmeerraum nach dem nördlichen und nordöstlichen Mitteleuropa kann auch die Schweiz berühren. Diese Situation trat 2005 in besonderem Mass im Monat März ein. Am 20.3. schätzten B. und L. Keist 6'000 Lachmöwen, unter denen sich einige wenige Schwarzkopfmöwen und etwa 250 Sturmmöwen aufhielten.

Braunkehlchen-Brutbestand konstant

Wie bereits im Vorjahr wurde im Artenförderungsprojekt der Schweizerischen Vogelwarte, Sempach, des Schweizer Vogelschutzes SVS und des BAFU auch 2005 der Brutbestand des Braunkehlchens erfasst. Die Zahl der Reviere blieb mit 10 bis 11 im Vergleich zu 2004 konstant. Der gleichzeitig erhobene Bestand beim Schwarzkehlchen hatte hingegen von sechs auf vermutlich drei abgenommen.

Weitere ornithologische Beobachtungen (Auswahl)

Schwarzhalstaucher und Kiebitz, von denen im Vorjahr keine Brutnachweise vorlagen, brüteten beide im Berichtsjahr. Von den Reiherarten besuchten Rohrdommel, Nachtreiher, Rallenreiher, Silberreiher, Seidenreiher, Graureiher, Purpurreiher das Gebiet. Vom Zwergreiher brüteten ein bis zwei Paare.

Bei den Enten gab es Brutnachweise bei Entengelege in einem Seggenhorst (Bulte)



Stock-, Reiher- und Kolbenente. An Greifvögeln brüteten Schwarzmilan, Turmfalke und Mäusebussard im Gebiet. Als Gäste tauchten über kürzere oder längere Zeit auf: Rotmilan, Wiesen-, Korn- und Rohrweihe, Sperber, Habicht, Steinadler, Fischadler (mindestens 3-mal), Rotfussfalke, Baumfalke, Wanderfalke und Merlin. Ausserdem wurde ein Schlangennadler beobachtet. Bei den Rallen kam es zu einer seltenen Situation: bis hin zum Zwergsumpfhuhn wurden alle in Mitteleuropa möglichen Arten festgestellt. Die mehrfachen und teilweise lange dauernden Regenperioden führten zu grossflächigen Überschwemmungsflächen im Landwirtschaftsland, die vor allem auf ziehende Watvögel eine hohe Anziehungskraft ausübten. So rastete eine beachtliche Artenpalette für kürzere oder längere Zeit im Reservat und seiner Umgebung, und es erschienen von einzelnen Arten grosse Trupps, wie z.B. gegen 30 Grünschenkel und mehr als 50 Bekassinen. Bei den Eulen kam es im Reservat und seiner weiteren Umgebung zu mindestens 11 Bruten der Waldohreule. Ausserdem gab es im Schutzgebiet einen Uhu-Nachweis. Etwas entfernt vom Schutzgebiet brüteten Schleiereulen (Bild unten). Zu Gast waren u.a. auch Schwarzstorch,



Zwergschnepfe, Teichwasserläufer, Pirol, Bienenfresser, Blaukehlchen, Rotkehlpieper, Karmingimpel, Berglaubsänger und Seidenschwanz. Mehrfach tauchten zudem Brandente, ein Bewohner der Meeresküsten, und Rostgans, ein Neuankömmling (Neozoe), im Reservat auf.

Säuger

Mit drei Feldhasen wurde der tiefste Wert seit 15 Jahren festgestellt, wie die unter der Leitung von Wildhüter Mario Zanoli durchgeführten Frühlingserhebung ergaben. Nachgewiesen wurden zudem Igel, Maulwurf (je Totfunde), Wald- und Rötelmaus; ausserdem Fuchs und Dachs. Von Fuchs, Hermelin und Reh konnte Nachwuchs beobachtet werden.



Der Fledermauskenner René Gerber (Bild oben) erfasste während eines mitternächtlichen Gangs rund um das Kaltbrunner Riet mit seinem hochempfindlichen Detektor folgende Fledermausarten: Grosser Abendsegler, Zwergfledermaus, Wasserfledermaus, ausserdem entweder Rauhaut- oder Weissrandfledermaus.

Unterhalt und Pflege

Pflege- und Entwicklungskonzept

Im Frühjahr 2005 wurde das Pflege- und Entwicklungskonzept für das Kaltbrunner-, Benkner- und Burgerriet fertiggestellt. In zweijähriger Arbeit haben Klaus Robin und Jean-Marc Obrecht das 1988 formulierte Schutz-, Pflege- und Entwicklungskonzept auf seine Umsetzung hin überprüft und die erforderlichen Anpassungen vorgenommen. Das aktuelle, nun auf einen Zeithorizont von 10 Jahren angelegte Konzept entstand mit Unterstützung durch die Fachkommission Kaltbrunner Riet und durch den Auftraggebervertreter, den Geschäftsführer von Pro Natura St. Gallen-Appenzell, Christian Meienberger. Die ersten im Konzept definierten Massnahmen wurden bereits im Berichtsjahr eingeleitet.

Pflegemassnahmen

Im Berichtsjahr wurden erneut zahlreiche, teils umfangreiche Pflege- und Unterhaltsarbeiten ausgeführt.

- Die im Spätherbst 2004 begonnenen Pflegearbeiten am südöstlichen Teil

des Hauptgrabens, am Verbindungsgraben zum Weidengraben und am Weidengraben wurden 2005 abgeschlossen und das Materialzwischen-depot rechtzeitig abgeführt (A. & T. Zahner).

- Mehrere Asthaufen, die von Pflegemassnahmen an der Hecke entlang der Gemeindegrenze Benken/Uznach angefallen waren, wurden von Mitarbeitern der Linthebene-Melioration weggebracht.
- Der Schlamm-sammler an der Wasserentnahmestelle südlich des Steinenbachdamms wurde geleert; vor Beginn dieser Arbeiten fing K. Robin eine Anzahl Fische in vier Arten aus dem Schacht.
- Die Equipe von A. & T. Zahner entfernte mehrere Bäume, welche den Schlamm-sammler und sein Fundament zu beschädigen drohten.
- Eine weitere, mehrere Meter lange Stelle des Damms entlang des alten Gastergrabens zwischen Pumpenhaus und Grosse-m Turm musste mit einer Schmal-dichtwand verschlossen werden (A. & T. Zahner; Bild unten).



- Südlich des Bahndammes Benken-Uznach waren in einer Fettwiese bereits 2004 Wasseraustritte beobachtet worden. Nach einer fernoptischen Überprüfung der Wasserzuleitung



Steinenbach-Kaltbrunner Riet (Else-ner GmbH, Uznach; Bild oben) reparierten A. & T. Zahner die defekte Stelle in der Rohrleitung.

- M. Zanoli sägte Kopfweiden zurück und schnitt Reptiliensonnplätze frei;

im Spätherbst nahm er sich insbesondere der Hecke entlang des alten Gastergrabens zwischen Benknerstrasse und Infopavillon an.

- Die Reinigung der Wege im Riet und seiner Umgebung blieb im Berichtsjahr Aufgabe der Geschäftsstelle.
- Eine Gruppe der Schwerpunktschule Buttikon trug Schnittgut aus dem Riet (vgl. Abschnitt Unterstützung)

Allen an diesen Aktionen beteiligten Erwachsenen, Jugendlichen, Amtsstellen, Institutionen und Firmen sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Störungen

Wie im Vorjahr waren die Störungen im Sommerhalbjahr gering. Hingegen nahmen die Fremdnutzungen des Schutzgebietes als unbewohnte Fläche gegenüber dem Vorjahr nicht ab. Erneut unternahm private und Armeeheli-kopter Übungsflüge. Ausserdem wurde das Gebiet von Reitern durchquert. Zunehmend ist ein Trend zu erkennen, bei Schneelage kreuz- und quer durch das Gebiet zu wandern. Der Bevölkerung ist offensichtlich nicht bewusst, dass der Schutz des Kaltbrunner Riets ganzjährig gilt und das Wegegebot auch im Winter bindend ist!

Es kam zu einigen Verstössen gegen die Schutzverordnung durch Landwirte, die durch die zuständigen Instanzen geahndet wurden.

Besucherführung

Die saisonale Wegsperrung des Entenseeweges, die mit Zustimmung der Grundeigentümerin, der Burgerkorporation Uznach, im Vorjahr neu eingeführt worden war, ist von der Bevölkerung weitgehend respektiert worden.

Betreuung Besucherpavillon

Zwischen Ende März und Juni war der Pavillon jeweils an allen Samstagmitten und ganztätig an allen Sonn- und Feiertagen bewartet. Die BesucherInnen des Kaltbrunner Riets schätzten diesen Dienst sehr. Die Zahl der Gäste variierte sowohl saisonal wie in Abhängigkeit von der Witterung stark.

Das Betreuungsteam umfasste: Marcel Gächter, Jona; Hansruedi Möhl, Schänis; Jean-Marc Obrecht, Jona; Klaus Robin, Uznach; Albert Rüegg, Benken; Martin Schibli, Jona; Victor Sidler, Eschenbach; Lotti Thöni, Jona; Franz Walter, Uznach; Erich Widmer, St. Gallenkappel; Mario Zanoli, Schmerikon.

Unterstützung

Die Mitglieder der Fachkommission Kaltbrunner Riet unterstützten die Geschäftsstelle mit vielfältigem Fachwissen und handwerklicher Kompetenz.

Der Biologe Marcel Gächter, Jona, engagierte sich in einem dreimonatigen Praktikum insbesondere in der Bereinigung der Pachtverträge und in der Öffentlichkeitsarbeit.

Eine sehr willkommene Hilfe erfuhr die Geschäftsstelle durch eine aus mehreren Klassen zusammengestellte Gruppe der Schwerpunktschule Buttikon. Unter der Leitung von Franz Walter, in Uznach wohnhafter Lehrer, Schriftsteller und Mitglied des Pavillon-Betreuerenteams, und unterstützt durch Mario Zanoli leisteten die SchülerInnen einen Sozialeinsatz im Kaltbrunner Riet. Während drei Tagen im Dezember trugen die motivierten jungen Leute gemähtes Schnittgut aus dem Riet und sammelten Astwerk ein, das bei der Pflege des alten Gastergrabens angefallen war. An dieser Stelle der beste Dank an die Gruppe und ihre Betreuer!

Ein grosser Dank geht auch an die ganze Equipe des Bahnhofskioskes in Uznach, die schon seit vielen Jahren die Schlüssel für den Infopavillon ausleiht und dabei grosse Zuverlässigkeit und Umsicht zeigt.

Öffentlichkeitsarbeit

Exkursionen

Im Berichtsjahr fanden drei öffentliche Führungen statt, die jeweils in den Medien angekündigt und von unterschiedlich vielen Gästen besucht wurden. Geleitet wurden sie von René Gilgen und Klaus Robin. Im Rahmen der unentgeltlichen Führungen für Klassen der Schutzgebietsgemeinden Benken, Kaltbrunn und Uznach zeigte der Leiter der Geschäftsstelle den Mittelstufenklassen von Miriam Hartmann, Agnes Rüegg und Imka Scharfenberg aus Kaltbrunn und von Barbara Lehner aus Benken Besonderheiten des Reservats. Mitglieder von Geschäftsstelle und Fachkommission begleiteten weitere Gruppen und auswärtige Klassen.

Riet-Tag 2005

Der Riet-Tag vom 22. 5. war nach dem Muster eines Postenlaufs mit vier Themen geplant. Doch musste wegen anhaltender Regenfälle kurzfristig umdisponiert werden. Die Veranstaltung wurde in den Infopavillon verlegt und konnte trotz erschwelter Bedingungen erfolgreich und mit Begeisterung durchgeführt werden.



Themenplakate

Im Berichtsjahr hatte sich Barbara Lehner, Mittelstufenlehrerin aus Benken, entschlossen, mit ihrer Klasse gleich zwei Plakate für den Infopavillon herzustellen (im Bild oben die eine Klassenhälfte). Mit viel Liebe zum Detail entstanden farbenfrohe Werke zum Thema «*Amphibien - ihre Lebensweise und Gefährdung*», wobei das Amphibien-ABC besonders hervorstach. Die beiden Kunstwerke wurden anlässlich einer Vernissage den Medien vorgestellt und gebührend gewürdigt.

Bewirtschaftertag 2005

Am 8.6. fand im Pro Natura-Info-Pavillon Kaltbrunner Riet der alljährliche Bewirtschaftertag erstmals im Frühsommer statt. Fritz Thoma begrüßte als Vertreter der Gemeinde Kaltbrunn Teilnehmerin und Teilnehmer der Veranstaltung (Bild unten). Schwerpunktthema war der Feldhase, über dessen aktuelle Situation der Wildhüter Mario Zanoli berichtete. Ausserdem besprachen Dölf



Widmer und Simone Wenger, beide vom Landwirtschaftlichen Beratungszentrum Kaltbrunn, ein weiteres Mal invasive Pflanzen. K. Robin ging auf das

neue Pflege- und Entwicklungskonzept ein und berichtete über die laufenden Artenschutzprojekte. Zum Schluss wies Mario Zanoli auf die grosse Bedeutung der Linthebene für die Waldohreule hin.

Medienpräsenz

Die Geschäftsstelle verfasste fünf Medienmitteilungen, die von beiden regionalen Printmedien, der Linth Zeitung und der Südostschweiz, Ausgabe Gaster/See, in verdankenswerter Weise veröffentlicht wurden. Auf diesem Weg kann effizient auf aktuelle Ereignisse eingegangen oder auf bevorstehende Führungen



aufmerksam gemacht werden. Ohne direkten Bezug zum Kaltbrunner Riet, aber dennoch sehr ausführlich berichteten die Medien 2005 über die Gefährdung der Region durch Hochwasser. Auch im Umfeld des Reservates (Bild oben) traten Bäche und Gräben über die Ufer.

Geschäftsstelle Kaltbrunner Riet

c/o Robin Habitat AG, Ernestschwilerstrasse 34, CH-8730 Uznach; Tel. +41 55 285 30 50; Fax +41 55 285 30 51; info@robin-habitat.ch

Text, Fotos + © und Gestaltung: Klaus Robin
Auflage: 400 Exemplare SW; 40 Exemplare in Farbe

Dieser Jahresbericht kann unter www.pronatura.ch/sg unter der Rubrik «Schutzgebiete» als PDF-Datei bezogen werden.

Zitiervorschlag:
Robin K. 2006: Das Kaltbrunner Riet 2005. Bericht der Geschäftsstelle. Typoscript; pp. 4.